

**Taubenmilch** F.? wohl nur *T.* (*holen?*) als Scherzauftrag für Kinder und Einfältige [Rschbg.]. Vgl. *Taubenseich* und *Strohschere*.

**Taubenmist** M. Wie schd., doch selten. Eine Rda. s. *Gäulsmist*. Vgl. *Taubendreck*.

**Taubenrock(en)**, *-rockch* M. 'Ackerschachtelhalm (*Equisetum arvense*)' [Mit Ausnahme von Hg und dem größten Teil von Wa im ganzen Norden unseres Gebietes bis einschl. Wi, Norden von Wl Bi Gi (s. Anm.), Al Zi He; ferner in Schl Steinwand-Gf Fu Schm]. In Hg usw. schließt *Taubenwocken* an (s. d. und u. Z. 37). Nicht selten einzeltörtlich neben andern Ausdrücken wie z. B. neben *Lächel* (s. d.) in Willersdf., neben *Schäfteheu* (s. d.) usw. Andere Synonyma: *Taubenkropf* (s. d. nebst Anm.), *Zinn-*, *Kannenkraut* usw. Den nachlässigen Jäterinnen auf dem Flachsfeld gilt *Douwerock on Quäck*, *jät die Märe* 'jagt die (faulen) Mägede' *wägg!* [Schwalm]. Freilich ist *T.* schwer zu vertilgen: *De Douwerock sät* 'sagt' zur *Quäck*: *seng die Jättern 'Jäterinnen' noch net wägg, da gucke mr schont werre* [edd.]. Tee von *T.* dient als Heilmittel gegen Gries- und Steinleiden [Schlüchtern]. *T.* hilft gegen Wassersucht, Blasen- und Lungenleiden [Di].

Formen: *Dauweruck* Medenb.-Di; *Dauwerock* Bhfdn.; *Döjwerock* Grünen-Fk; *Duwerok* öfter in Schm; *düwærk* Obob.; *dewærq* Wdhnsn.; *Düweroock* Berleburg-Wi; *-en* nur in *Düweroogge* Alsfid.; *-ch* nur in *Dauweruck* Schl. Unsere Formen sind alle mit *Taube* vereinbar (s. u.). Die genaue Grenze zwischen *T.* und *Schäfteheu* in Wl und Nachbarschaft gibt Karte 79 der 3, 622, 15 genannten Arbeit. — S. Marzell, Wbch. der dtsh. Pflanzennamen 2, 240ff. zu der Gesamtbezeugung von *T.*, das von uns nach Thüringen Anschluß hat, und zu der Herkunft des nicht selten umgedeuteten oder zusammengezogenen Wortes, das zunächst auf die spindelartige Sporenhöhre des *T.* geht. Das bei Marzell Sp. 241, Z. 15 erwähnte Schmalkalder *Taub Roggen* wird von unsern Formen nicht bestätigt (s. o.). — Zu *-rocken/-wocken* vgl. 2, 882, 4f.

**Taubenschlag** M. 1. Wie schd. 'Taubenschlag', 'Taubenhaus'. Wie schd. auch die Rdaa. *Da geht's wie im T.* u. ä. 'gehen viel Leute ein und aus' (von viel besuchten Läden, kinderreichen Familien usw.). *Do gätts wie im Düwenschlääg* [Obob.], *Das geht aus un en 'ein' wie em Dauweschlääch* [Wsl.] usw. Vgl. Hertel 242. — 2. scherzhaft für 'Klappe an der Klapphose der Jungen' [Unterweisenbn.-He]. Vgl. Rheinisches Wbch. 8, 1099, 6.

**Taubenscheucher** M. Schelte für einen unordentlichen Gassenjungen [Wiss.].

**Taubenschnepper** M. 'einer, der andern die Tauben wegfängt' [Friedewald-He].

**Taubenseich** (oder *-seiche?* S. Anm.) 'Taubenharn'. Wohl nur *T.* (*holen?*) als Scherzauftrag für Kinder und Einfältige [Rschbg.]. Vgl. *Taubenmilch*.

Wirklich *-seich* M.? Oder apokopiertes *-seiche* F.?

**Taubenstößer** M. 1. \*'Sperber (*Accipiter nisus*)' [Öfter in Nassau; Wl und Nachbarschaft (s. 3, 665, 19ff.); Südwesten von Oberhessen; Gelnhsn. Schl Fu Ma Fk Zi Ro Fr Ddrd.]. — 2. \*'Hühnerhabicht (*Accipiter palumbarius*)' [Nur vereinzelt im Südwesten unseres Gebietes]. Vgl. *Hühnerstößer*. — 3. 'Baumfalke (*Falco subbuteo*)' [Bhfdn.; wohl auch Mornshsn. a. D.-Bi Kempfenbr.-Ge Ober-Widdershm.-Bü Ro]. — 4. „alle Falkenarten“ [Willersdf.-Fk], „alle Raubvögel“ [Vollmerz-Schl].

Formen: *dauwösdäeser* Wiss.; *Duwestößer* Fu; *düwensdäeser* Obob.; *Duwenschdeuder* Thalitter-Fk. — *T.* 4 zeigt, daß Angaben wie 'Sperber', 'Habicht' mit etwas Vorsicht aufzunehmen sind. — Vgl. K. 403, C. 254, ferner Suolahti, Die dtshn. Vogelnamen, 1909, S. 361 und 364.

**Taubentripsscher** (*-dribšy*) M. 'leidenschaftlicher Taubenliebhaber' [Wtfd.].

**Taubenweizen** M. F. \*'Mauerpfeffer (*Sedum acre*)' [Go Eisen-We Etlbn.]. Vgl. K. 403, ferner Rheinisches Wbch. 8, 1099.

F. in Etlbn. — Formen: *-wäs* Wsl. Eisen; *-weiz* Etlbn.

**Taubenwocken** M. 'Schachtelhalm (*Equisetum arvense*)' [Freienhgn.-Ed. Tw-Vasbeck Rho. Hg].

Formen: *Do<sup>w</sup>uwocken* (und *-bocken?*) Vasbeck; *düwanwogon* Hhsn.; *Taubenbocken* Ehrsten-Hg; *doubqka* Rho. — Zu mnd. *Duwanwocke* (Schiller und Lübben, Mittelniederdtsh. Wbch. 1, 608). — Den Grund der Benennung s. bei *Taubenrocken*, an das *T.* nördlich angrenzt. — Vgl. Marzell, Wbch. der dtsh. Pflanzennamen 2, 241f. mit weiteren Nachweisen aus Mda.wörterbüchern, denen jetzt noch Mitzka, Schlesisches Wbch. 1, 226 zuzufügen ist.

**Tauber<sup>1</sup>** s. *taub* 1.

**Tauber<sup>2</sup>**, *Täuber* s. *Tauber(t)*.

**Täuberich**, *Tauberich* M. Wie schd. 'männliche Taube'. Seltener als *Tauber(t)*, *Täuber(t)* (s. d.). Zur Abgrenzung von *T.* gegen andere Synonyma in Zi und Nachbarschaft s. Abb. 2.

Formen: *deiwürix* mehrfach in Zi; *dpuwürix* Olberd.-Zi; *Dube-ric* Trubenshn.-Wh.

**Taubern** (Mischform) s. Anm. zu *Taubhorn*.

**Taube(r)nessel** s. *Taubnessel*.

**Tauber(t)**, *Täuber(t)* M. 1. 'männliche Taube' [Außer in der Nordhälfte Nassaus, wo *Ruckert* vorherrschen dürfte, und einem Gebiet mit *Taubhorn* 1 reich belegt]. Zur Abgrenzung von *T.* gegen *Täuberich* und *Taubhorn* 1 in Zi und Nachbarschaft s. Abb. 2. Weitere Synonyma: *Ruckeler*, *Taubenhuckerer* (s. d.). Vgl. Hertel 242. — 2. 'tapsiger, ungeschickter Mensch' [Wallau-Bi]. *Scheeler Dubbert* \*'schielender Mensch' [Kass.], Schelte für einen Einäugigen oder schlecht Sehenden [Fritzl.]. *T.* als Schelte auch in Naumburg-Wo. Vgl. dazu *Taubhorn* 2.

Formen (überwiegend mit *-t*): *Dupper* Hofgeismar; *dauward* Lghn.; *Dubbert* Fritzl. (1f.), Kass.; *dpuwr* Wtfd.; *dögbor* Bischhsn.-Fr; *Diwer* Bernsd.-Ew; *dibor* Obob.; *döibead* Eschr.; *dpuward* Wallau-Wb; *Dückbert* Dsbg.; *dibörd* Rbhsn.; zu einer Kontamination zwischen *Tauber* und *Taubhorn* 1 s. letzteres. — Die Abb. 2 beruht auf S. 210f. von Corell, Studien zur Dialektgeogr. der ehem. Grafschaft Ziegenhain, 1936. Nicht ganz klar wird bei Corell S. 210 Z. 3 v. u., wie sich in den 2 Gebieten mit „*deiwür*, *deiwür*, *deiwürix*“, denen Abb. 2 den Eintrag *Täuber(t)*, *Täuberich* gibt, diese Ausdrücke verteilen und ob sie vielleicht am Einzelort auch nebeneinander vorkommen. Ebenso läßt S. 210 Anm. 2 nicht erkennen, welche „nördlich gelegenen Dörfer“ des *Taubhorn*-Gebietes neben *Taubhorn* auch *Taubhahn* haben; daher konnten wir diesen Doppelintrag nur Lhsn. geben, zu dem sich Anm. 2 klar äußert. — Zur gesamtdeutschen Wortgeographie, die von Abb. 2 für deren Bereich vergenauert wird, s. jetzt Bd. 7 des Deutschen Wortatlas (1958). Den westlichen Anschluß an unsere Wortgeographie gibt die (vom Deutschen Wortatlas unabhängige) Karte im Rheinischen Wbch. 8, 1101f.

**Taubhahn** s. *Taubhorn*.

**Taubhaus** s. *Taub(en)haus*.

**Taubhorn**, *-hahn* M. 1. = *Tauber(t)* 1 (s. d.) [In dem von Abb. 2 genannten Gebiet, also Zi und Nach-